

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst

am 23. Sonntag im Jahreskreis C

Samstag/Sonntag, 06./07. September 2025



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 489):

- 1) Lasst uns loben, freudig loben Gott den Herrn, der uns erhoben und so wunderbar erwählt; der uns aus der Schuld befreite, mit dem neuen Leben weihte, uns zu seinem Volke zählt,
- 2) der im Glauben uns begründet, in der Liebe uns entzündet, uns in Wahrheit neu gebar, dass wir so in seinem Namen und durch ihn zum Leben kamen, unvergänglich, wunderbar;
- 3) dass wir allen Zeugnis geben, die da sind und doch nicht leben, sich betrügen mit dem Schein. Lass den Blinden uns und Tauben Herz und Zunge aus dem Glauben, aus der Liebe Zeugen sein.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Der Herr, der uns zu einem Leben in seiner Spur ruft, er ist mit euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Viele Menschen begleiten Jesus in Galiläa. Jüngerinnen und Jünger, Fans, Follower, Neugierige ... Plötzlich spricht er sie auf das Thema Nachfolge an: Sie sollen Familie und ihren ganzen Besitz verlassen. Nur dann folgen sie ihm wirklich nach. Schockierend. Heute genauso hart wie damals. Unseren heutigen Ohren, die sich in einer zerrütteten Welt nach harmonischeren Klängen sehnen, widerstrebt diese Schärfe und Radikalität. Was soll das? Geht es nicht auch anders?

In den Worten des Evangeliums wird Jesus an unseren Willen und unsere Entschiedenheit zum Einsatz für das Wort Gottes appellieren. Er wird uns herausfordern: Wie ernst ist es uns, seine Nachfolgerin, sein Nachfolger zu sein?

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du sprichst uns persönlich an und rufst uns in Deinen Dienst. *Kyrie eleison.*
- Du machst uns Mut und gehst Seite an Seite mit uns. *Christe eleison.*

- Du lässt uns nicht im Unklaren darüber, wie ernst es dir für unser gelingendes Leben ist. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gott, wir vertrauen Deiner Barmherzigkeit und Güte, die uns immer wieder neu einlädt, Dir zu folgen. Du schaust über unsere Fehler und Sünden hinweg, damit wir uns Dir aufs Neue und aus freien Stücken zuwenden können.

Weil Du uns liebst, trotz allem, loben und preisen wir Dich:

Gloria (GL 413):

- 1) „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“, singet der Himmlischen selige Schar. „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“, stammeln auch wir, die die Erde gebar. |: Staunen nur kann ich und staunend mich freun, Vater der Welten, doch stimm ich mit ein: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ :|
- 2) „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“, kündigt der Sterne strahlendes Heer. „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“, säuseln die Lüfte, brauset das Meer. |: Feiernder Wesen unendlicher Chor jubelt im ewigen Danklied empor: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ :|

Tagesgebet:

Du Freund des Lebens.

Du suchst Menschen, die von Dir sprechen, der Welt Deine gute Botschaft weitersagen und sie in die Tat ihres Lebens umsetzen.

Hilf uns,

Trägheit und Ängste überwinden,

uns für Deinen Ruf

und die Anliegen und Sorgen

unserer Mitmenschen zu öffnen,

damit wir wirklich

als Deine Zeuginnen und Zeugen leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,

Deinen Sohn, unseren Bruder und unseren Herrn.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Für die Menschen des Alten Testaments bedeutet Weisheit keine intellektuelle Fähigkeit, sondern ein Leben gemäß der Tora. Für den griechischen

Menschen im ersten Jahrhundert vor Christus heißt weisheitlich leben, so zu leben, dass das Leben lebenswert ist. Die Lesung zeugt von der fruchtbaren Art und Weise, wie sich jüdisch-religiöses mit griechischem Gedankengut verbindet.

Erste Lesung (Weis 9,13-19):

Aus dem Buch der Weisheit

Welcher Mensch kann Gottes Plan erkennen oder wer begreift, was der Herr will? Unsicher sind die Überlegungen der Sterblichen und einfältig unsere Gedanken; denn ein vergänglicher Leib beschwert die Seele und das irdische Zelt belastet den um vieles besorgten Verstand. Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht, und finden nur mit Mühe, was auf der Hand liegt; wer ergründet, was im Himmel ist? Wer hat je deinen Plan erkannt, wenn du ihm nicht Weisheit gegeben und deinen heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast? So wurden die Pfade der Erdenbewohner gerade gemacht und die Menschen lernten, was dir gefällt; durch die Weisheit wurden sie gerettet.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Her, du bist uns Wohnung
von Geschlecht zu Geschlecht.

**Zum Staub zurückkehren lässt du den Menschen,

**du sprichst: Ihr Menschenkinder, kehrt zurück!
Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der
Tag, der gestern vergangen ist, *
wie eine Wache in der Nacht. - KV**

**Du raffst sie dahin, sie werden wie Schlafende. *
Sie gleichen dem Gras, das am Morgen wächst:
Am Morgen blüht es auf und wächst empor, *
am Abend wird es welk und verdorrt. - KV**

**Unsere Tage zu zählen, lehre uns! *
Dann gewinnen wir ein weises Herz.
Kehre doch um, HERR! - Wie lange noch? *
Um deiner Knechte willen lass es dich reuen! - KV**

**Sättige uns am Morgen mit deiner Huld! *
Dann wollen wir jubeln und uns freuen all unsre
Tage.**

**Güte und Schönheit des Herrn, unseres Gottes,
sei über uns! /**

**Lass gedeihen das Werk unserer Hände, *
ja, das Werk unserer Hände lass gedeihn! - KV**

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus erinnert an die Notwendigkeit, sich als Christ für andere, besonders für Schwächere und Benachteiligte, einzusetzen.

Zweite Lesung (Phlm 9b-10.12-17):

Aus dem Brief an Philémon.

Lieber Bruder! Ich, Paulus, ein alter Mann, jetzt auch Gefangener Christi Jesu, ich bitte dich für mein Kind Onesimus, dem ich im Gefängnis zum Vater geworden bin. [...] Ich schicke ihn zu dir zurück, ihn, das bedeutet mein Innerstes. Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er mir an deiner Stelle dient in den Fesseln des Evangeliums. Aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun. Deine gute Tat soll nicht erzwungen, sondern freiwillig sein. Denn vielleicht wurde er deshalb eine Weile von dir getrennt, damit du ihn für ewig zurückerhältst, nicht mehr als Sklaven, sondern als weit mehr: als geliebten Bruder. Das ist er jedenfalls für mich, um wie viel mehr dann für dich, als Mensch und auch vor dem Herrn. Wenn du also mit mir Gemeinschaft hast, nimm ihn auf wie mich!

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 454 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen:

**Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht
und lehre mich deine Gesetze.**

GL 454 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Lk 14,25-33):

Aus dem Lukasevangelium.

In jener Zeit begleiteten viele Menschen Jesus; da wandte er sich an sie und sagte: Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen. Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit

seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden. Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 454 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Das Buch der Weisheit beginnt programmatisch mit der Aufforderung zum Tun der Gerechtigkeit an die Mächtigen der Erde: Habt Gerechtigkeit lieb, ihr Herrscher der Erde! Denkt über den Herrn nach, in lauterem Sinn und sucht ihn mit aufrichtigem Herzen!

Was im Folgenden des Buches der Weisheit dann ausgesagt wird, hat eine alles umfassende Bedeutung: das Tun der Gerechtigkeit Gottes. Gerecht ist das, was dem Leben dient. Das Tun der Gerechtigkeit ist keine herablassende Geste, sondern entspricht dem, was jedem Menschen nach der Schöpfungsordnung zusteht. Die Gerechtigkeit Gottes zeigt sich besonders im Gemeinschaftsverhältnis, das Gott mit seinem Volk eingegangen ist. Gerecht ist, was dem Heil der Menschen dient und was sie zu ihrem täglichen Leben benötigen. Ungerecht ist, was dem Heil der Menschen entgegensteht und was ihnen zur Bewältigung des täglichen Lebens vorenthalten bleibt. Gerecht handelt, wer der Weisung Gottes entspricht.

Offenbar hängen also Weisheit und Gerechtigkeit zusammen. Im biblischen Sinn ist Weisheit nicht nur eine Frucht der Vernunft und der praktischen Lebenserfahrung, sondern auch eine Eigenschaft Gottes, mit der er bestimmte Menschen begabt. So auch den König Salomo, dem der Autor des Buchs der Weisheit einen fiktiven Dialog mit den Mächtigen der Erde in den Mund legt. In diesem Dialog blickt der altgewordenen Salomo auf seine Jugend zurück und meditiert über sein Leben.

Nach dem Aufruf zum Tun der Gerechtigkeit folgt ein Lob der Weisheit Gottes und eine Erinnerung an das Heilshandeln Gottes in der Geschichte Israels. In Form eines Dialogs will der Verfasser, der über eine profunde Kenntnis über andere Schriften des Alten Testaments verfügt, für Weisheit werben, die im Tun der Gerechtigkeit der Einzelnen und in der Gemeinschaft konkret, das heißt

gerade im Einzelfall, sinnlich erfahrbar wird. Weisheit ist daher kein Besitz, den man ein für alle Mal erwerben könnte, sondern bleibt ebenso wie das Entsprechen der Gerechtigkeit Gottes ein lebenslanges Ziel.

Im Zentrum des Buches, dem unsere erste Lesung entnommen ist, steht ein Gebet um Weisheit als Eigenschaft und Gabe Gottes. Salomo weiß darum, dass sich wesentliche Dinge der Schöpfungsordnung nicht aus menschlichem Vermögen ergründen lassen: Er leitet sein Gebet daher mit einem demütigen Blick auf eine grundlegende Erfahrung ein: Welcher Mensch kann Gottes Plan erkennen oder wer begreift, was der Herr will? Unsicher sind die Überlegungen der Sterblichen und einfältig unsere Gedanken; denn ein vergänglichlicher Leib beschwert die Seele und das irdische Zelt belastet den um vieles besorgten Verstand. Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht, und finden nur mit Mühe, was auf der Hand liegt; wer ergründet, was im Himmel ist?

Zugleich bringt das Gebet Salomos die Überzeugung eines Gläubigen zum Ausdruck, der auf die Weisheit und die Heilige Geistkraft Gottes hofft, der die Pfade der Erdenbewohner gerade macht und sie das Tun der Gerechtigkeit Gottes lehrt.

Die Lesung aus dem Buch der Weisheit lädt dazu ein, auch heute in das Gebet um die Gabe der Weisheit einzustimmen, auch oder vielleicht sogar gerade in einer Zeit, in der es die vernunftbegabte Menschheit vermag, sich selbst zu zerstören. Die Zerstörung der Schöpfungsordnung durch den Raubbau an Natur und Menschen ist ein dramatisches Beispiel für die Notwendigkeit einer Orientierung an der Weisheit und Gerechtigkeit Gottes, die sich im Heil der Schöpfung zeigt und daran, dass alle ihr täglich Brot bekommen. Weisheit ist Vernunft, die dem Leben und der Freiheit dient.

Weisheit und Gerechtigkeit zeigen sich im bedachten Handeln des Einzelnen und der Gemeinschaft. Die Aufforderung zum Tun der Gerechtigkeit gilt daher nicht nur den Herrschenden auf der Erde, sondern jedem einzelnen Menschen, egal welchen Geschlechts, welchen Alters, welcher Hautfarbe oder Muttersprache, welcher Religion oder welchen Bildungsniveaus. Uns allen! Und allen, egal wo auf der Welt. Habt Gerechtigkeit lieb! Denkt an den Herrn in ehrlicher und offener Absicht und aufrichtigem Herzen! Die Weisung des

Herrn, der zu seiner Schöpfung steht und das Leben will, wird Zukunft, Freiheit, Rettung, Frieden und sein Heil schenken.

Er wird auch uns, unsere Zeitgenossinnen und Zeitgenossen, jeden einzelnen Menschen in das Leben und in die Freiheit führen, so wie er das Volk Israel aus Sklaverei und Unterdrückung herausgeführt und durch die Wüste begleitet hat. Allerdings sollten wir daran denken, dass deren Weg damals nicht einfach gewesen ist, zu manchem Murren und Klagen führte, vielfältiger Korrektur bedurfte, aber auf keine selbsternannten Alternativen oder Götzen, Kurzschlüsse oder Stimmungsmacher hereingefallen ist.

Wie Gerechtigkeit heute aussehen müsste, was alles nötig wäre, dass alle Menschen das erhalten, was sie zum täglichen Leben brauchen, und das an andere abgeben, wo sie/wir im Überfluss schwimmen, das zu entdecken und Tat werden zu lassen, scheint mir eine gewaltige Aufgabe zu sein, ein Umdenken einzufordern, um das wir uns gerne herumdrücken oder für das wir uns taub und blind stellen.

Möge uns die Weisheit so richtig packen, Herz und Gedanken durchdringen, und dann zu einer Lebenspraxis locken, die Lebensmöglichkeit und Lebenssicherheit, LEBEN für ALLE vermehrt, ja da und dort erst ermöglicht, ahnen lässt, einfädelt und anbietet. Allerdings wird das nicht zum Nulltarif gehen und weltweit gewaltige Bereitschaft und unermüdlichen Einsatz fordern, dann allerdings wirklich Frieden schaffen, Menschen die Möglichkeit geben in ihrer Heimat zu bleiben, und die Buntheit und Vielfalt der Schöpfung, auch gefährdete Lebensräume erhalten.

Ich wünsche es uns so sehr!

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Gott schenkt uns seine Geistkraft als Beistand und jene Weisheit, die uns helfen kann, unsere Wege gut zu gestalten. IHN bitten wir:

- Für alle politisch Verantwortlichen in dieser Welt. Segne ihre Bemühungen um Frieden und bewahre sie vor Kriegstreiberei und Machtgier.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle, die schwierige Entscheidungen für sich selbst oder andere treffen müssen, und sich dabei allein, überfordert und ratlos fühlen.

- Für alle, die nicht mehr zuhören können oder wollen, die ihr Herz verschließen und dadurch andere verletzen und sich selber guter Begegnungen berauben.
- Für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zum Wohl der Erde und der Menschheit forschen und arbeiten.
- Für alle Schwerkranken und Sterbenden, die sich Beistand und gute Begleitung wünschen. Für alle, die mit großen Sorgen und Problemen kämpfen und nicht weiterwissen.
- Für alle, die gerne feiern, Volksfeste besuchen, Gemeinschaft erleben, Musik und Stimmung machen. Und für jene, die in den Zelten arbeiten, oder in den Buden, Ständen und Fahrgeschäften tätig sind.
- Für alle, die in diesen Tagen aus dem Urlaub zurückkehren, sich auf das neue Schul- oder Arbeitsjahr einstellen und dies mit Freude und Hoffnung auf Erfolg oder Bangen und Unsicherheit tun.
- Für unsere Verstorbenen, ganz besonders auch für die verstorbenen Angehörigen der Schauspielerbetriebe, Wirte und Bierantennisten. Lass die Zurückgebliebenen Trost und neuen Lebensmut finden.
- Für alle, die Jesus nachfolgen wollen, Kirche mitgestalten, ihren ganz persönlichen Weg des Glaubens suchen. Lass sie Freude an der Frohen Botschaft finden und sich vom Unverständnis mancher Zeitgenossen nicht blockieren.

Gott, Du lädst uns immer wieder ein, Freundschaft mit Dir zu pflegen und Deine Zeuginnen und Zeugen zu sein. Dafür danken wir Dir durch Christus, unseren Bruder und unseren Herrn. AMEN.

Lied (GL 457):

- 1) Suchen und fragen, hoffen und sehn, miteinander glauben und sich verstehn, lachen, sich öffnen, tanzen, befreien, so spricht Gott sein Ja, so stirbt unser Nein. So spricht Gott sein Ja, so stirbt unser Nein.
- 2) Klagende hören, Trauernde sehn, aneinander glauben und sich verstehn, auf unsre Armut lässt Gott sich ein, so spricht Gott sein Ja, so stirbt unser Nein. So spricht Gott sein Ja, so stirbt unser Nein.
- 3) Planen und Bauen, Neuland begehnen, füreinander glauben und sich verstehn, leben für viele, Brot sein und Wein, so spricht Gott sein Ja, so

stirbt unser Nein. So spricht Gott sein Ja, so stirbt unser Nein.

Einleitung zum Vater unser:

V: Auf unserem Lebensweg gibt es gute Zeiten und es gibt schlechte Zeiten und Zeiten irgendwo dazwischen. Ein Gebet trägt uns durch alle Zeiten, es will eine Power-Zelle für all unsere Wege, Kraftquelle für die unterschiedlichsten Situationen sein:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Im Evangelium benutzt Jesus heute radikale Worte als Appell. Wer auf seinen Wegen geht, geht auf Wegen des Friedens. In Jesu Nachfolge ist kein Platz für Hass und Krieg. Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, schenke Du uns Gedanken und Ideen des Friedens.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Schenke uns, Herr, ein weises Herz.

Ein Herz, das erkennt, was wichtig ist.

Ein Herz, angefüllt mit Liebe und Sehnsucht nach dem Wahren.

Ein Herz, in dem kein Platz ist für Neid und Hass; ein Herz, welches mit Ruhe und Hingabe zu betrachten vermag.

Schenke uns, Herr, einen wachen Verstand.

Einen Verstand, der auf sein Herz hört;

der unterscheiden und sich entscheiden kann.

Schenke uns, Herr, die Kraft und die Standhaftigkeit,

nach Außen zu tragen, was unser Innerstes ist um zu verkünden, was uns bewegt.

Danklied (GL 453):

1) Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. |: Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen. :|

2) Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns in allem Leiden. |: Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten. :|

3) Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns vor allem Bösen. |: Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen. :|

4) Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns durch deinen Segen. |: Dein Heiliger Geist, der

Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

:|

Schlussgebet:

Ewiger und treuer Gott,
in Deinem Wort und im österlichen Mahl
gibst Du uns Nahrung und Leben.

Lass uns durch diese Gaben

in der Liebe wachsen,

die Welt gestalten,

Gemeinschaft und Freundschaft pflegen,

bis wir alle zu dem Ziel gelangen,

das Du selber für uns bist.

Darum bitten wir durch IHN, Jesus Christus,
unseren Bruder und unseren Herrn.

AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Der Herr segne uns und schenke uns langen Atem in dieser Zeit, in der alle hetzen und drängen. Er lasse uns Ruhe finden, die wir brauchen, um zu spüren, dass er für uns da ist.

A: *Amen.*

V: Er lasse Gerechtigkeit wachsen und schenke Frieden und Freiheit allen Menschen dieser Welt.

A: *Amen.*

V: Er schenke uns Vertrauen darauf, dass er bei uns ist, in jeder Situation und jeder Entscheidung unseres Lebens.

A: *Amen.*

V: Und so segne uns der Vater

+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*